



...ktivwechsel? Liegend betrachtet Iona Mona Popovici die Welt von unten  
Performance Festivals im pad).  
Foto: hbz/Jörg Henkel

## Aus anderem Blickwinkel

**PAD** Performances mit Themen wie Grenzerfahrung, Selbstfindung, Sinnsuche – und Fragen

Von Sabrina Blümel

**MAINZ.** Gleich mit zwei Auführungen startete das Performance Art Depot (pad) das siebte Internationale Performance Festival. Noch bis zum 2. Mai präsentieren internationale Künstler ihre Tanz- und Performance-Inszenierungen. Neben den Auftritten bieten sie auch in Gesprächen und Workshops die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen und einen Einblick in ihre Arbeitsweise zu erhalten.

Bei der Premiere am Donnerstag machte Iona Mona Popovici den Anfang. Die rumänische Performerin beschreibt ihren Stil als hybrides Produkt, das aus oft widersprüchlichen Dingen inspiriert ist und auf der Bühne einen Zustand der Unruhe, Unsicherheit und möglichen Gefahr er-

zeugt. Das trifft genau auf das Programm „Work in Regress“ (dt. „Arbeit im Rückschritt“) zu. Das surreale Machtspiel wird unaufhörlich mit dem Satz begleitet „Today the world is all about you“ (dt. „Heute dreht sich die Welt nur um dich“). Sie inszeniert eine einsame Persönlichkeit, die scheinbar aus den Zwängen der Welt ausbrechen will und dabei an ihre Grenzen stößt. Langsam und beinahe qualvoll wälzt sie sich auf dem Boden herum, wirft Eier an eine Wand, läuft mit einer Pistole von der Bühne.

Plötzlich nimmt ein kleines Spielzeug-Schaf eine besondere Rolle ein, bis es am Ende der Performance allein beleuchtet wird. So beklemmend und verstörend die Inszenierung auf den Zuschauer wirkt, so wenig lässt es ihn im Nachhinein los. Er

kommt einfach nicht darum herum, weiter über das Stück nachzudenken und Details deuten zu wollen.

Im Anschluss die portugiesische Künstlerin Ana Mendes mit ihrem „Self Portrait“ (dt. „Selbstporträt“). Auf der leeren Bühne steht sie am Mikrofon, bewegt sich kaum und führt ein rasantes Frage-Antwort-Spiel mit einer bedrohlichen, dunklen Stimme.

„Haben Sie Geschwister? Wie viele? Wo wohnen sie? Gibt es Krankheiten in Ihrer Familie? Welche Krankheiten? Wer hat sie? Seit wann? Wie schlafen Sie? Haben Sie ein Kissen? Eine Decke? Liegen Sie auf der Seite?“ Von oberflächlichen bis höchst intim reicht das Fragenspektrum. Je öfter eine Frage gestellt wird, desto mehr Infos gibt die hilflos und naiv wirkende

Darstellerin preis. Ob es sich dabei um eine Kritik der heutigen Datenhysterie oder eher die Frage handelt, was es für einen Menschen bedeutet, wenn er alles über sich verrät, entscheidet wohl besser jeder Zuschauer für sich.

Am Sonntag bieten beide Künstlerinnen einen Workshop an: Iona Mona Popovici leitet einen Kurs zum Thema „Vom Material zur Performance“, Ana Mendes legt den Fokus ihres Workshops auf die Dramaturgie.

### WEITERE SHOWS

► **25./26. April:** Irene Russolillo, Agata Siniarska, jeweils ab 20 Uhr; **30. April:** Daniel Hellmann, Cassandra Production, ab 19 Uhr; **1./2. Mai:** Mamoru Iriuguchi, Two Fish, ab 20 Uhr

### ERNOTIZEN

H2.02. Prof. Dirk Fütterer, Dr. Melanie Peetz, Clarissa Becker und Arne Vogt sprechen über das Mammutprojekt.

Von Lars Reichow

gung, der – machen wir's kurz  
also nur für Männer – mehr

## Der Puff

im katholischen Rückzugsge-  
biet Eintracht! In diesem Zu-

ziergängen beobachten konnte.  
Ich sah ein Dorf voller Schön-

leicht das letzte Argument –  
wie soll man denn da unbe-